

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

waren. Einige Tage später zogen die angeführten Verstärkungen, vierhundert Kosaken, mit klingendem Spiel in Hamadan ein und veranstalteten während des ganzen Tages Umzüge.

Nachts darauf traf im Auto ein hoher russischer Offizier ein, der mit dem russischen Kommandanten und den Konsuln Beratungen und Besprechungen abhielt. Durch persische Beamte wurde uns insgeheim zugetragen, daß die Russen unsere baldige Aufhebung beabsichtigten. Spione umlagerten zu jeder Tages- und Nachtzeit das deutsche Konsulatsgebäude. Das persische Nationalkomitee wurde nur zu rasch mutlos und sah untätig dem Erstarken der Russen zu. Die Hälfte, allerdings die minder brauchbare, unserer Miliz meuterte. Russenfreundliche Priester hielten in Moscheen und Volksversammlungen aufreizende Reden gegen die Deutschen. Dazu nahmen die Kosaken in der Stadt eine so drohende Haltung an, daß das Ausgehen oder Ausreiten immer mit Lebensgefahr verbunden war. Die zu unserem Schutz erbetene und auch zugesagte Gendarmierverstärkeung konnte vorläufig nicht bewilligt werden. Überhaupt war ein gut Teil Lebensfreude und Aufmunterung dahin. Frau Weber mit ihrem kleinen Duden hatten wir nach Teheran in Sicherheit schaffen müssen. Kein munteres Frauenlachen klang mehr durch die Räume. Die neutralen Europäer der Stadt sowie die Amerikaner, mit denen Weber in regem Verkehr gestanden hatte, mieden unsere Gesellschaft